



# Die Wehrmacht

09/12/1944

(1940)

£25

WWII

W. W. W. W. W.  
24.8.1961

2,944.00



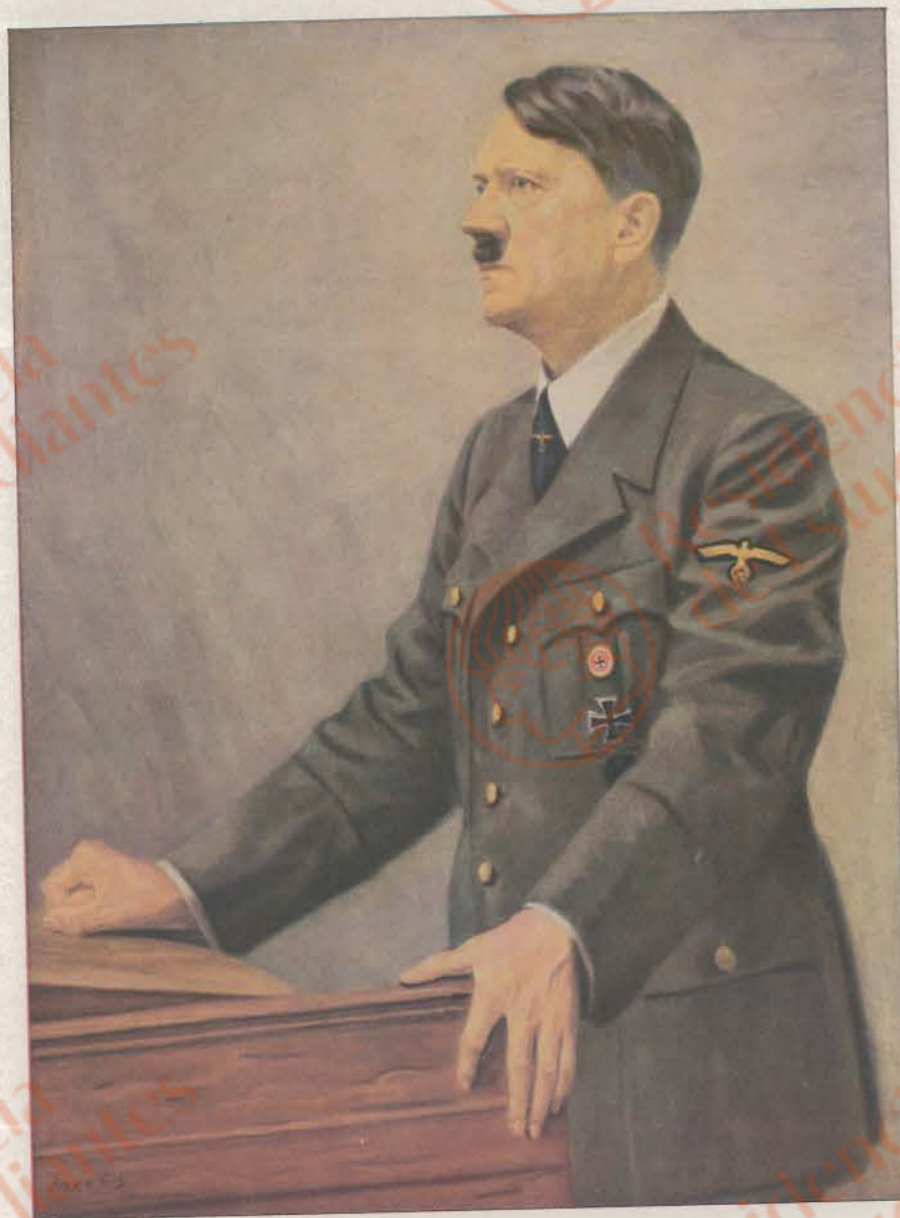
# Die Wehrmacht



1940

## DIE WEHR MACHT

Der Freiheitskampf des großdeutschen Volkes



**Adolf Hitler**

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht

# DIE WEHRMACHT

Herausgegeben vom Oberkommando der Wehrmacht

Der Freiheitskampf des großdeutschen Volkes



1940

VERLAG »DIE WEHRMACHT« · BERLIN

# DIE WEHRMACHT

1940

Der Freiheitskampf des großdeutschen Volkes  
Herausgegeben vom Oberkommando der Wehrmacht

bearbeitet von Karl Fischer

Schutzumschlag: Theo Matejko

Copyright 1940 by Verlag „Die Wehrmacht“, Berlin-Charlottenburg  
Kupfertiefdruck Steyrermühl, Wien

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort . . . . .	9
Von Generalfeldmarschall Keitel	
Einführung . . . . .	10
Von Oberst d. G. v. Wedel	

### I. KAPITEL: 18 Tage Weltgeschichte

1. September 1939 . . . . .	11
Von Karl Fischer	
Gewaltsame Erkundung . . . . .	17
Von Kriegsberichterstatter Gert Habedanck	
Der Führer bei seinen Soldaten . . . . .	26
Vor Hela, Gdingen und der Westerplatte . . . . .	29
Von Obermaschinist de Jong	
Vom Sinn dieses Krieges . . . . .	34
Von Prof. Dr. Friedr. Grimm	
Hinter der Hecke — Krieg oder Mord? . . . . .	38
Sturmfahrt auf Lemberg . . . . .	41
Warschau — Das Schicksal einer Stadt . . . . .	49
An der Bzura . . . . .	60
Von Gefr. Wolf Glaßer	
„Blitzkrieg“ im Osten . . . . .	64
Von Rolf Bathe	
Das Heer im Kriege . . . . .	72
Von Oberst Rudolf Ritter von Xyländer	
An der deutsch-sowjetischen Demarkationslinie . . . . .	78

### II. KAPITEL: . . . gegen England

. . . denn wir fliegen, denn wir fliegen gegen England! . . . . .	83
Die deutsche Luftwaffe im ersten Kriegsjahr . . . . .	94
Von General der Flieger Quade	
Luftkampf über Moor und Heide . . . . .	102
So ging Zerstörer „Grenville“ unter . . . . .	107
Ein englischer Bericht	
Unter Wasser lauert der Tod — Minen legen, Minen suchen, Minen räumen . . . . .	111
. . . gejagt von deutschem U-Boot . . . . .	116
Ein U-Boot-Kommandant erzählt	

### III. KAPITEL: Vor den Bunkern

Spähtrupp, die ersten am Feind . . . . .	122
So wurde es geübt . . . Sturm auf ein „feindliches Panzerwerk“ . . . . .	126
Schnitt durch ein Werk der Maginot-Linie . . . . .	131
Im Vorfeld — Zwischen Westwall und Maginot-Linie . . . . .	132
Der Offizier von heute . . . . .	137
Von Oberstleutnant Matthaei	
Eine Division in Stellung — Schematische Zeichnung . . . . .	142

### IV. KAPITEL: Feldgraue Nordlandfahrt

Die Gangster vom Jössingfjord . . . . .	145
Von Kapitän Heinrich Dau, seinerzeit Kommandant der „Altmark“	
„. . . wenn sie schießen, werden wir uns in einen feuerspeienden Vulkan verwandeln . . .“ . . . . .	156
Von Oberleutnant z. S. Grosser und Leutnant z. S. Schmoeckel	
Kampf und Ende des Kreuzers „Blücher“ . . . . .	162
Von einem, der dabei war.	
Auf den Fersen der flüchtenden Tommies . . . . .	169
Aus dem Tagebuch eines Mitkämpfers	
Narvik — Wir kämpften unter dem Polarhimmel . . . . .	180
Von einem Zerstörerkommandanten	
Auf U-Boot-Jagd . . . . .	190
Die Kriegsmarine im ersten Kriegsjahr . . . . .	192
Von Konteradmiral Gadow	
Das Seegefecht bei Jan Mayen . . . . .	200

### V. KAPITEL: Die Stunde des entscheidendsten Kampfes

Der Tagesbefehl vom 10. Mai 1940 . . . . .	202
Der Feldherr . . . . .	206
Von Reichspressechef Dr. Dietrich	
Fallschirmjäger über Rotterdam . . . . .	212
Von Kriegsbericht Fritz Krause	
Eben Emael . . . . .	220
Kamerad Sanitätssoldat . . . . .	225
Bei Sedan über die Maas . . . . .	226
Aus einem Tagebuch	

So kam es zur Vernichtungsschlacht — Vier Karten . . . . .	234
Die Kapitulation — Belgiens Armee streckt die Waffen . . . . .	235
Dünkirchen — Englands „siegreiche“ Flucht vom Kontinent . . . . .	238
Schnellboot . . . . .	246
„Renate“ schweigt . . . Nachrichtentrupp bei Robelmont . . . . .	247
Aus einem Tagebuch.	
X-Uhr — Angriffsbeginn — Der Durchbruch durch die Weygand-Linie . . . . .	250
Von Gefr. Treffz-Eichhöfer	
Reiterspähtrupp vor Paris . . . . .	262
Aus einem Tagebuch	
Eine reitende Batterie . . . . .	266
Paris! . . . . .	268
Die Brücke „Aristide Briand“ — Durch tausend französische Bajonette nach Vichy . . . . .	271
„Und wir ziehen stumm . . .“ . . . . .	274
Wir brechen durch die Maginot-Linie — In der Hölle von Hollving-Saaralben . . . . .	276
Von Oberleutnant Dr. Eichenlaub	
Sonnenwende in Compiègne . . . . .	285
Von Major H. Martin	
Schweres Geschütz im Kampf . . . . .	292
Der Sieg . . . . .	293
Von Oberstleutnant Dr. Hesse	
„Beruhigt euch, er kommt!“ . . . . .	303
Zum Generalfeldmarschall ernannt . . . . .	304
Das Porträt des Sturzkampffliegers . . . . .	305
Abschuß über Le Havre . . . . .	306
Deutsche Flugzeuge über London . . . . .	308
Flammen sperren den Himmel . . . . .	310
PK-Berichterstatter? Soldaten! . . . . .	312
. . . den Helm fester binden! . . . . .	314
Es geschah . . . . .	315
Bildvermerke . . . . .	318

Zeichnungen von Theo Matejko, PK-E. Erdmann, Strobel,  
PK-Raebiger, Erwin Pohl, Janesch.

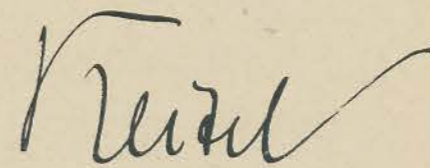
„Von hier und von heute geht eine neue Epoche der Weltgeschichte aus, und Ihr könnt sagen, daß Ihr dabei gewesen seid“, schrieb Goethe während der Kanonade von Valmy im Jahre 1792.

Goethe hat den Verfall jener neuen Epoche der Weltgeschichte nicht erlebt. Das wahre neue Zeitalter ist heute angebrochen, und wir sind glücklich, daß wir dabei gewesen sind.

Es ist ein Mann, ein einziger, der das alte Zeitalter stürzte und das neue schuf, der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht, der Mann, der in dem historischen Tagesbefehl vom 10. Mai 1940 seinen Soldaten zurief: „Der heute beginnende Kampf entscheidet das Schicksal der deutschen Nation für die nächsten 1000 Jahre.“

Eine spätere Zeit wird erst ganz ermessen und würdigen können, was Deutschland, sein Führer und seine Soldaten seit dem 1. September 1939 geleistet haben. Was sie erreicht haben, das wissen wir jedoch schon heute —

das ewige freie Großdeutschland.



Generalfeldmarschall

## Einführung

von Oberst d. G. v. Wedel.

Ein Jahr Krieg hat durch das Genie des Führers der Wehrmacht des Großdeutschen Reiches einzigartige militärische Erfolge gebracht. Nicht „ordinäre Siege“ wurden errungen, sondern Vernichtungsschlachten in einem bisher unvorstellbaren Ausmaß sind geschlagen worden. Der Sieg der deutschen Waffen beruht auf der Einheit der politischen und militärischen Führung, in der höchsten Spitze verkörpert durch die Person des Führers, und auf dem Zusammenwirken der Wehrmachtteile und Waffengattungen.

Dieser Zusammenklang von Führung und Truppe, der Wehrmachtteile untereinander, von Front und Heimat, bildet den Pulsschlag des gesamten gewaltigen Geschehens unserer Tage.

Das Bewußtsein dieser Einheit des Handelns und Denkens gibt dem gesamten Volk immer wieder neue Kraft, festigt den Glauben an den Endsieg.

Halten wir uns diese Tatsachen immer wieder vor Augen.

Die vom Oberkommando der Wehrmacht herausgegebene Zeitschrift „Die Wehrmacht“ hat sich seit ihrer Gründung in den Dienst der Wehrmacht und der Wehrhafterhaltung des ganzen Volkes gestellt. In Wort und Bild war sie ein getreuer Spiegel der von Jahr zu Jahr wachsenden deutschen Rüstung; schon im Frieden und ganz besonders im Kriege legte sie Zeugnis ab von der Wucht des Gesamtgeschehens, besonders aber von dem Zusammenwirken der Wehrmachtteile unter der genialen Führung ihres Obersten Befehlshabers.

So entstand eine gewaltige Sammlung von Stoff, von richtungsweisenden Aufsätzen und Bildern von zum Teil einzigartigem Wert, und es ergab sich ganz von selbst der Gedanke, die wertvollsten und dokumentarischsten Beiträge in Buchform zusammenzufassen.

Der erste Band umfaßt die Zeit vom 1. September 1939 bis 31. August 1940. Seit dem vorigen Jahr hat sich die Perspektive immer weiter geöffnet, so daß dieses Buch, das erste in einer Reihe alljährlich erscheinender Werke, auch in rückschauender Betrachtung das glänzendste Kapitel der deutschen Kriegsgeschichte, ja der Kriegsgeschichte schlechthin, in seinem Inhalt widerspiegelt.

## I. KAPITEL

# 18 Tage Weltgeschichte

1. September 1939

Von Karl Fischer

Streift uns auch jetzt, in diesen letzten Tagen des August 1939, wieder nur der Krieg mit der Spitze seines Flügels, wie damals, als die Ostmark sich dem Reich anschloß, als die Sudetendeutschen an die Pforten des Reiches klopfen, als die damalige Tschechei das Reich um seinen Schutz bat?

Monate ist die deutsch-polnische Spannung alt. Seit Monaten haben jenseits unserer östlichen Grenzen die Fanatiker eines „größeren Polens“ die Oder als polnische Grenze verlangt, seit Monaten haben sie bekämpft, mißhandelt, verschleppt, erniedrigt, gefoltert, getötet jene Deutschen, die das Diktat von Versailles vor zwanzig Jahren den Polen in die Arme jagte, seit Monaten zieht man drüben, jenseits der Grenze, einen Jahrgang nach dem anderen ein, denn — man hat ja die Garantien Englands und Frankreichs gegen Deutschland in der Tasche, und was ist schon Deutschland gegen ein Polen, das England und Frankreich — „die Welt“ — zu seinen Verbündeten zählen darf?

Zwischenfälle in Danzig, Verfrachtung polnischer Soldaten, Beamter, sogenannter Zivilpersonen auf die den Polen vorbehaltenen Gelände und Gebäude der Freien Stadt, Mißhandlung von Volksdeutschen — 38 Fälle sadistischer Roheit zeichnet ein Beamter des Auswärtigen Amtes allein am 20. August auf — „Erntefest mit blanken Messern“ als polnische Parole für den 28. August, Transporte von Infanterie aus Graudenz, Thorn und anderen Garnisonen nach Dirschau, in Zivil natürlich, damit wir nicht zu früh bemerken, was sich drüben abspielt...

Das ist die Situation im August, und sie nimmt schroffste Formen an, als polnische Flugzeuge die Grenze überfliegen, polnische Flak auf Hela und in Gdingen deutsche Verkehrsmaschinen unter Feuer nimmt, 70000 Volksdeutsche über die Grenzen Polens in das Reich fliehen.

So sieht es aus, als Wehrmacht und Volk des Großdeutschen Reiches sich anschicken, auf Ostpreußens Schicksalsboden die 25jährige Wiederkehr der Schlacht von Tannenberg zu feiern.

Diese Feier findet nicht statt, verlassen bleiben die Lager und die Tribünen, die für den Gedenktag errichtet wurden; Deutschland hat andere Sorgen, die feierlich geschmückten Felder und das Ehrenmal von Tannenberg warten vergeblich auf ihre Gäste; man begegnet nur feldgrauen Soldaten, jungen und alten...

Die Bewährungsprobe für Wehrmacht und Volk beginnt.